



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

III. Für den 4. Febr. Zu ehren der Mutterschafft der Mutter Gottes neunmal  
sagen/ Beata Viscer, &c. nach dem Exempel deß Gottseeligen Jünglings  
Joannis Berchmans.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

(Lib. 7. Revelat. S. Birgitta, cap. 13. pag. 453.) Mein allerliebste vnd gnädigste Frau / Ich wolte lieber in der Hölle sein / von aller Todtsünd befreit / als die allgeringste Verminderung vnd Ringerung deiner Ehren sehen vnd leiden. Dese Heilige Übung ist ihm vberaus nützlich gewesen: dann die Mutter der Liebe ist ihm in seinem Todt treulich in allem beygestanden. Sie selbst trieb die böse Geister hinweg / vnd verhinderte sie / daß sie zu des Kranken Caroli Bett nicht zunahen / noch ihn versuchen mögten. Sie selbst hat die Seel dieses Prinzen ihrem Seeligmacher vnd Richter presentirt vnd dargestellt. Darüber sich die Teuffel bey Christo dem Herrn höchlich beklagten; aber die Mutter **MDZES** gab diese gegenantwort: Mein Sohn / warum solt ich demselben nit geholffen haben / welcher sich ab allem meinem Glück vnd Wohlstandt allzeit erfrewet hat; der gestalt / daß er sich vielmal anerbotten hat lieber die ewige Pein des Höllichen Fehrs außzustehen / als daß ich den geringsten Schaden an meiner Ehr vnd Glori leiden solte?

Philagia, so weit kommen / das ist **MARIAM** vnd ihre Fürtrefflichkeiten lieben: aber wan du so beherzt sein soltest / daß du dir jetzt gemelten Mutter vnd Sohn nachzufolgen trawest; wölestu die brinnende flammen der Hölle nicht fürchten? Was würdestu antworten / wan man dich auffstehendem Fuß fragen solte? Ich glaube gänzlich / du würdest Nein darzu sagen. Dann dem jenigen / welcher all das Hölliche Feuer würde leiden auß liebe **MDZES** / oder von wegen seiner H. Mutter / würden alle die flammen vnd brinnendes Feuer in lauter brunnst vnd flammen der Göttlichen Lieb verändert werden / nach außsag des vn-

vergleichlichen Liebhabers **MDZES** vnd Hochwürdigsten Bischoffs zu Genff / Francis die Sales.

## Die Dritte Andacht.

Für den 4. Februarij.

Zu ehren der Mutterschaft der Mutter Gottes neunmal sagen: Beata Viscera, &c. nach dem Exempel des Gottseligen Jünglings Joannis Berchmans.

Dies ist gewesen die Andacht des Gottseligen Joannis Berchmans auß der Societet **JESU**. Täglich sagte er neunmal: Beata Viscera **MARIÆ** Virginis, quæ portauerunt æterni Patris Filium! Seelig ist der Leib **MARIÆ** der Jungfrawen / welcher des Ewigen Vatters Sohn getragen hat! vnd alle mal kniete er / wan er dieselbe Wort widerholte / zu ehren der Neun Monat / welche die H. Jungfraw ihr E. Kind in ihrem Jungfräwlichen Leib getragen hat.

Siehe / Philagia, wie hastu ein liebliche vnd leichte Übung für diesen Tag. Wan sie dir gefällt / so brauche sie oft insonderheit in der Octav von der Geburt Christi: dann zu diser heiligen zeit hat die Jungfraw eigentlich angefangen / warhafftig die Mutter vnsers Seligmachers zu sein.

Von dergleichen Übung hastu anders nichts als alles gutes zu erwarten. Die allerseeligste Jungfraw hat zu aller zeit ihre Gunst vnd Gnad denen erzeigt / welche ihrem Jungfräwlichen Leib / der gewürdiger worden neun Monat die Heilige vnd wundersame Menschheit vnsers Erlösers zu tragen / einige ehr bewiesen haben. Dem ist unbekant / was jenem Gottseligen Religiosen widerfahren / welcher schier

schier ein gleiche Andacht gehabt / wie vnser  
 Berchmans? (*Vinc. Belluac. Spec. hist. c. 84.*) Oft  
 vnd manigmal wan er die Mutter Gottes  
 grüßte / brauchte er sich folgender Wort/  
 welche einerley sinn vnnnd verstand haben  
 mit den vorigen: *Beatus Venter MARIAE, qui  
 portavit æterni Patris filium: & beata Utera,  
 quæ lactauerunt Christum Dominum!* Seelig  
 ist der Leib *MARIAE*, welcher des ewigen Vaters  
 Sohn getragen: vnnnd seelig sein die Brüst/  
 welche Christum den Herrn gesäugt haben! Et  
 liche Jahr hat er in diser Andacht zubracht/  
 als ihn ein erschrockliche Kranckheit vber  
 fallen hat. Das Vbel vnd die Schmerzen  
 waren so groß/ daß er ihm selbst die Zung  
 vnnnd Leffen zerbiß/ vnd in so armseeligem  
 Stand alle zum mitleiden bewögte. Jah  
 so gar die Engel selbst haben sich seiner er  
 barmet vnd angenommen. Dann einer auß  
 denselben (es ist wol zu vermuten/es seye sein  
 Schut Engel gewesen) liebt sich/ da er auff  
 dem Bett ligt/ben seinen Füßen sehen/wen  
 det sich zur Gottesgebärerin / so die sein el  
 lenden Spectackel zusah vnd gegenwärtig  
 ware/bitter sie durch die vielfältige Ehr vnd  
 lieb/so ihr diser ihr getrewer Diener geleistet/  
 sie wölle ihm beystehen. Vnd wie sagt er/D  
 allergütigste Mutter/Diebreiche Zusucht  
 aller berrübten / wirstu gestatten vnnnd zu  
 lassen / daß die Zung eines auß deinen Lieb  
 habern / welcher die Tag seines Lebens dei  
 ne allerreinste Brüst tausent vnnnd tau  
 sentmal Gebenedeyet hat / hinsüro dein  
 Götliches Lob nicht mehr singen vnnnd  
 preisen könne? Wird man sagen mögen/  
 daß die Leffen/welche würdig sein der vol  
 kommenheit vnnnd des glanzes aller schön  
 heit der Naturen/dieweil sie gebraucht wor  
 den vnd geholffen haben die Wort/so dir am

liebsten sein/außzusprechen/an jeso vnd ins  
 künfftig nicht allein vngestalt seyen / son  
 dern darneben diejenige / so dich wenig lie  
 ben/damit ihr gelächter treiben / vnnnd sa  
 gen: *Sihet* / in was für ein ellend ist dersel  
 big Mensch kommen den man sagte eine  
 so-grosse Andacht zu haben zur Mutter  
*GDRES*! Was/vnnnd worzu haben  
 ihm genügt alle die benedeyungen/lob/vnnnd  
 segen/so er täglich vber ihren Heiligen Leib  
 vnnnd Jungfräwliche Brüst zusprechen  
 pflegte? O du liebebreiche Mutter deiner ge  
 trewen Liebhaber / sollstu wol vnderlas  
 sen können dem zu helfen / welcher dir weit  
 grössere ehr vnnnd diensten erzeigt hat / als  
 jemaln viel andere gethan haben / denen  
 du doch täglich grosse gnaden mittheilest?  
 Raum hat der Engel dich außgeredt/ als die  
 Heiligste Jungfraw etliche tropffen Milch  
 von ihren Brüsten auff die Zung vnd Leff  
 zen des Krancken fallen lassen:welcher sich  
 also bald vollkommenlich gesundt besun  
 den/vnd sein Zung eben wie vorhin gebrau  
 chen können. Seine Seel aber ist mit den  
 allergrösten Himmlischen Tröstungen gang  
 vnnnd gar eingenommen vnnnd erfüllt wor  
 den: welches ein gewisses Zeichen war/  
 daß *MARIA* seine liebe Mutter/ihre gütige  
 vnd liebebreiche hand darzu gethan. Darumb  
 er auch als baldt auff seine knie gefallen / sei  
 ner gnädigsten Wolthäterin für so sonder  
 bare gutthat gedanket / in den Geistlichen  
 Stand eingetretten / vnnnd seine löbliche ge  
 wonheit auff gesagte weiß zu lob wider an  
 genommen hat/vnnnd diß biß zu seinem letz  
 ten seeligen end. An welchem ihme die Mut  
 ter *GDRES* auff ein neues beygestanden  
 ist / begleitet von einer grossen anzahl der  
 auß

auserwählten Menschen vnd Engel / vnnnd hat die Seel ihres getrewen Dieners zu den ewigen Himmlischen Freuden geführet.

## Die Vierte Andacht.

Für den 5. Februarij.

Die allerseeligste Jungfraw grüssen als ein Mutter des Sohns Gottes / vnd mit andern Ehrentiteln / dadurch sie einige gemeinschafft hat mit der H. Dreifaltigkeit / nach dem Exempel des Gottseligen Garcia.

**P**hilagia, hentiges tags halte ich dir für die Andacht / welche geübt hat der Gottselige Simon Garcia / auß dem Minimier Orden. Es ist ein kurzes Gebett: ein Gruß vnd verehrung von grossen werth / von wegen des Ablaß sodaran ist. Diser fromme Religios hatte es schier allzeit im Mund. Ave Filia DEI Patris ! Ave Mater DEI Filii ! Ave Sponsa Spiritus sancti ! Ave Templum totius Trinitatis ! Sen gegrüßt du Tochter GOTT des Vatters ! Sen gegrüßt du Mutter GOTT des Sohns ! Sen gegrüßt du Sponsa des H. Geists ! Sen gegrüßt du Tempel der ganzen Dreifaltigkeit ! (Franciscus Poiretus Triplicis Coronæ Tr. 4. cap. 9. §. 9. num. 14.) Man verdient vollkommenen Ablaß / so oft als man auff diese manier bettet vnd die Mutter GOTTES begrüßet / wie solches in der Sacristey vnser L. Frawen zu Loreto zu lesen : allda gemeltes Gebett mit güldinen Buchstaben geschrieben steht. Was ein schatz ist diß für dich / Philagia, welche du lang im Fegfeuer wirst bleiben müssen / wo fern du nicht sorgfältig bist / dich durch hilff vnnnd fürbitt der Mutter GOTTES darauß zu erlösen ? So oft im tag als du diese ehr vnnnd Gruß der

Gottesgebälerin beweisen kanst / so oft kanst du dieses Ablaß theilhaftig werden. Wie viel verlieren wir oft auß mangel einer geringen Andacht / vnd weil wir keine acht geben auff den gewinn / den wir so leichtlich vberkommen mögten!

Vnd damit ich dir nichts heimlich halte / wäißtu wol was ich mit dieser Andacht / so ich dir allhie fürhalte / suche vnnnd begere? Mein wunsch vnnnd begird ist zwar / dich / wans möglich / für den schmerzlichsten peinen vnnnd flammen des Fegfeuers zubefreyen : aber darneben wölte ich vber die massen froh vnnnd wol zufriden sein / wan ich zu wegen bringen könte / daß du recht vnd wol begriffest vnnnd der gebür nach schenkest diese drey glorwürdige Ehrentitel / einer Tochter des Vatters / einer Mutter des Sohns / vnd einer Braut des Heiligen Geists / welches seyn drey die allermeist scheinende vnnnd wunderbarliche Blumen ihrer dreysachen Kron / vnnnd aller ihrer Königlischen Glory. Wer hat je von dergleichen Verwandtschaft reden hören? Ich verwundere / mich höchlich / daß der H. Joannes Damascenus / (Orat. 1. de Nativit. B. V. pag. 331.) als er die Mutter Gottes sehr zu loben gedachte / sie genennet hat ein Cabinet vnd Schatzkammer des Bundes: welches er also außlegt / daß er sagt / in ihr habe sich die Gottheit verbunden vnd vereinigt mit der Menschheit / das Leben mit der Unleidenkeit / vnnnd der Tode mit dem Leben. Diser schöne Gedanken gefälle mir trefflich wol / verwundere mich doch nit wenig / daß er keine acht geben auff andere vereinigunge vnnnd bündnussen / welche der Mutter GOTTES viel rühmlicher sein / vnnnd sie vber alle Creaturen erheben.

Eno